



KARL-HEINZ PRIESE (1935 – 2017)

Am 27. Januar 2017 verstarb völlig überraschend der Ägyptologe Karl-Heinz Priese, der gleichzeitig einer der führenden Meroitisten war.

Karl-Heinz Priese wurde am 25. Juni 1935 in Ziesar, einer Kleinstadt im Westen des Landes Brandenburg, geboren. Dass der Stadtname Ziesar ausgesprochen wurde, darauf hatte es stets großen Wert gelegt. Sein Vater war 1942 im Krieg gefallen, so musste seine Mutter ihn und zwei Schwestern allein aufziehen. Über seine Kindheit hatte er gern gesprochen, meist in Musawwarat, am Abend, wenn die Hektik des Tages verflogen war. Er erzählte von seinem Großvater, der Maurer war, und von seiner Mutter, Angestellte der Autobahnmeisterei.

Er war ein begabtes Kind und konnte das Internatsgymnasium Schulpforta in Naumburg besuchen, wo neben berühmten Dichtern und Philosophen wie F. G. Klopstock, J. G. Fichte und F. Nietzsche auch die Ägyptologen Richard Lepsius und Rudolf Anthes Schüler waren. Er fand in der Bibliothek der Schule deren Werke, die ihn derart faszinierten, dass bald sein Entschluss feststand, Ägyptologie zu studieren. In Schulpforta erlernte er Latein und Griechisch, das er derart gut beherrschte, dass er antike Autoren mühelos lesen konnte.

1954, nach dem Abitur, nahm er das Studium der Ägyptologie und der Semitistik an der Humboldt-Universität zu Berlin auf. Sein ägyptologischer Lehrer war Fritz Hintze, seine Kommilitonen in diesem Fach waren Erika Türmer (später Endesfelder), Irene Grumach (später Shirun-Grumach) aus dem damaligen Westberlin, Walter-Friedrich Reineke und der Verfasser dieser Zeilen.

Nachdem Priese 1958 das Studium beendet hatte, arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Assistent, Oberassistent) am damaligen Institut für Ägyptologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Als Hintze 1960 mit seinen Ausgrabungen in Musawwarat es Sufra begann, wurde er der zweitwichtigste Mitarbeiter dieses Unternehmens. Er hat an und mit Originalen gearbeitet, viele Stücke,

manchmal stark zerfallen, konnte er identifizieren. Ich will als Beispiel nur die beiden Statuen vor dem Tempel 300 der Großen Anlage erwähnen. Aus herumliegenden Steinfragmenten setzte er deren Köpfe zusammen. Es waren die der Götter Arensnuphis und Sebiumecker. Hunderte von Zeichnungen – vor allem vom Löwentempel – gehen auf ihn zurück. Den Wiederaufbau des Löwentempels bewerkstelligte er zusammen mit dem Architekten Kurt Stark.

Thema seiner Dissertation A aus dem Jahr 1964 war „Das meroitische Sprachmaterial in den ägyptischen Inschriften des Reiches von Kusch“, seine Dissertation B „Studien zur Topographie des ‚äthiopischen‘ Niltales im Altertum und zur meroitischen Sprache“ legte er 1974 vor.

Priese nahm nach der Wiederaufnahme der Grabungen in Musawwarat es Sufra in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts an mehreren Kampagnen teil. Es war eine große

Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten. Immer wieder versetzte er uns in Erstaunen, dass er noch aus seiner Zeit mit Hintze wusste, welche Fragmente wo gefunden worden waren, wo er diese abgelegt hatte, und so hat er sich bei der Restaurierung der überlebensgroßen Statuen von Arensnuphis und Sebiumecker, die ins 2004 eröffnete Open Air Museum in der Großen Anlage kamen, sachkundig engagiert.

Nach dem Tod von Siegfried Morenz begann er in Leipzig mit der Ausbildung von Studenten, wohin er wöchentlich fuhr.

1978 wechselte er an das Ägyptische Museum Berlin. Hier hat er sich der Bestandsaufnahme gewidmet, nach den Kriegsjahren und Kriegsverlusten, der getrennt aufbewahrten Sammlung in Ost- und Westberlin und ihrer Wiedervereinigung ab 1990 ein dringendes Desiderat. Diese Revision des Bestandes führte er auch nach seiner Pensionierung bis unmittelbar vor seinem Tod fort. Am Museum war er zuerst Abteilungsleiter, seit 1983 Kustos, später, von 1988 bis 2000, Direktor am Ägyptischen Museum und der Papyrussammlung. 1993 wurde er an der



1993. Foto: Fa. Heber, Fotoarchiv ÄMP.



Humboldt-Universität zum Honorarprofessor für Sudanarchäologie ernannt.

Priese hatte ein ungewöhnliches Hobby, die Aufnahme von mittelalterlichen Grabplatten im nordostdeutschen Raum. Das betrieb er mit wissenschaftlicher Akribie. Wie er selbst schrieb, gingen die Interessen an mittelalterlicher Kultur auf seine frühe Begegnung mit der Denkmälerwelt seiner schulischen Umwelt zurück, in Ziesar, Schulpforta und Naumburg.

Von seinen Begabungen sind sein Gedächtnis und seine Vorstellungskraft besonders hervorzuheben. Er war ein ausgezeichneter Beobachter, was sich in seinen Zeichnungen widerspiegelt. Noch eines will ich erwähnen. Er war stets hilfsbereit. Das konnte ich in den letzten Wochen vor seinem Tod besonders einprägsam erfahren. Und seine Hilfe war uneigennützig. Er teilte sein Wissen, wenn man ihn darum bat.

STEFFEN WENIG

BIBLIOGRAPHIE KARL-HEINZ PRIESE

zusammengestellt von Caris-Beatrice Arnst und Steffen Wenig, mit Unterstützung von Klaus Finneiser und Dietrich Wildung

Abkürzungen:

- EAZ Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift
 E&T Études et Travaux
 JSSEA Journal of the Society for the Study of Egyptian Antiquities
 MIO Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, Akademie der Wissenschaften zu Berlin
 WZHU Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin
 ZÄS Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde, Leipzig

Meroitica 1

Sudan im Altertum. 1. Internationale Tagung für meroitistische Forschungen in Berlin 1971. Berlin 1973.

Meroitica 2

William Y. Adams. Meroitic North and South. A Study in Cultural Contrasts. Berlin 1976.

Meroitica 3

Fritz Hintze, Beiträge zur meroitischen Grammatik. Berlin 1979.

Meroitica 7

Meroitistische Forschungen. 1980. Akten der 4. Internationalen Tagung für meroitistische Forschungen vom 24. bis 29. November 1980 in Berlin. Berlin 1984.

1963

- Stele des Königs Nastasen. F. Hintze/S. Wenig: Nubien und Sudan im Altertum, Sonderausstellung des Berliner Ägyptischen Museums, Berlin, 23-25.
- Rezension: P. Shinnie / H.N. Chittick, Ghazali, OLZ 58, Sp. 409-412.

1964

- Rezension: C. Jesman, The Ethiopian Paradox, OLZ 59, Sp. 608-609.

1965

- Das meroitische Sprachmaterial in den ägyptischen Inschriften des Reiches von Kusch. 610 Seiten, Diss. A Berlin, Humboldt-Universität (unpubl.).

1966

- Der altägyptische Arzt, Urania 29, 63.

1968

- Nichtägyptische Namen und Wörter in den ägyptischen Inschriften der Könige von Kusch. Meroitische Lehnwörter in den ägyptischen Texten I, MIO 14, 165-191.
- Zwei Wörter in den "spätäthiopischen" Inschriften, ZÄS 95, 40-47.

1969

- (mit B. V. Bothmer, St. Wenig, H. J. A. De Meulenaere, M. Verner) Zur Veröffentlichung von Beständen ägyptischer Sammlungen und Museen, ZÄS 96, 67-78.
- Rezension: Studies in Egyptology and Linguistics (FS Polotsky), OLZ 64, Sp. 551-556.

1970

- Der Beginn der kuschitischen Herrschaft in Ägypten, ZÄS 98, 16-32.
- Rezension: J. Cerny, Hieratic Inscriptions, OLZ 65, Sp. 343-345.

1971

- Notizen zu den meroitischen Totentexten, WZHU, Ges.-Sprachwiss. Reihe 20, 275-285.
- Vorbericht über den Abbau des Löwentempels von Musawwarat, WZHU, Ges.-Sprachwiss. Reihe 20, 247-255.
- Humboldt-Universität zu Berlin. Archäologische Forschungen im Sudan. Musawwarat es Sufra. Band I,2. Der Löwentempel. Tafelband. Fritz Hintze unter Mitwirkung von Ursula Hintze, Karl-Heinz Priese, Kurt Stark. Berlin



- 1972
- Zur Sprache der ägyptischen Inschriften der Könige von Kusch, ZÄS 98, 99-124.
- 1973
- Artacula, Études et Travaux 7, 155-162.
 - Zur Entstehung der meroitischen Schrift, Meroitica 1, 273-306.
 - Zur Ortsliste der römischen Meroe-Expeditionen unter Nero, Meroitica 1, 123-126.
 - Matrilineare Erbfolge im Reich von Napata. Journées Internationales d'Études Méroïtiques Paris, 10-13 Juillet
- 1974
- Studien zur Topographie des 'äthiopischen' Niltals im Altertum und zur meroitischen Sprache. 2 Bde. Diss. B Berlin, Humboldt-Universität (unpubl.).
 - 'rm und '3m, das Land Irame. Ein Beitrag zur Topographie des Sudan im Altertum. Altorientalische Forschungen I. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients 11, 7-41
 - Die Statue des napatansischen Königs Aramatelqo (Amtelqa). Berlin, Ägyptisches Museum Inv.-Nr. 2249, Mitteilungen aus der Ägyptischen Sammlung, Bd. 7, FS zum 150jährigen Bestehen des Berliner Ägyptischen Museums, Berlin, 211-232.
 - Das "äthiopische" Niltal bei Bion und Juba (Arbeitsbericht), Nubia. Récentes Recherches. Actes du Colloque Nubiologique International au Musée National de Varsovie 19.-22. 7. 1972. Warschau, 108-110.
 - Studien zur Topographie des „äthiopischen“ Niltals im Altertum und zur meroitischen Sprache I und II. Datenbank World Cat.
- 1976
- Meroitic North and South, Kommentar zu W. Y. Adams, Meroitica 2, 81-88.
 - Studien zur Topographie des 'äthiopischen' Niltals im Altertum und zur meroitischen Sprache, EAZ 17, 315-329.
- 1977
- (Mitherausgeber) Ägypten und Kusch, zusammengestellt und herausgegeben von Erika Endesfelder, Karl-Heinz Priese, Walter-Friedrich Reineke, Steffen Wenig. Berlin.
 - Eine verschollene Bauinschrift des frühmeroitischen Königs Aktisanes (?) vom Gebel Barkal, Ägypten und Kusch. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients 13 (= FS Hintze), 343-367.
 - Notizen zu den meroitischen Totentexten II, Meroitiskj Sbornik. Moskau, 37-59.
- Napata - Meroe. Weltgeschichte bis zur Herausbildung des Feudalismus. Ein Abriß. Berlin, 456-460.
- 1978
- The Kingdom of Kush. The Napatan Period, Africa in Antiquity, Bd. 1: The Arts of Ancient Nubia and the Sudan. The Essays. Brooklyn, 75-88.
- 1979
- Kommentar zu F. Hintze, Beiträge zur meroitischen Grammatik, Meroitica 3, 115-134.
- 1981
- Matrilineare Erbfolge im Reich von Napata, ZÄS 108, 49-53.
 - Aus dem alten Ägypten, Brandenburger Kulturspiegel (Juli 1981), 11-15.
- 1984
- Aritene als Sonnengott, Meroitica 7, 145-146.
 - Der IsistempeI von Wad Ban Naqa, Meroitica 7, 347-350.
 - Orte des mittleren Niltals in der Überlieferung bis zum Ende des christlichen Mittelalters, Meroitica 7, 484-497.
 - Wad Ban Naqa 1844, Forschungen und Berichte 24, 11-29.
 - Die Opferkammer des Merib. Staatliche Museen zu Berlin, Hauptstadt der DDR, Ägyptisches Museum. Berlin.
 - Kat.-Nr. 1, 3, 6, 7, 12, 13. G. Schade (Hg.), Weltschätze der Kunst - Der Menschheit bewahrt, Berlin.
- 1985
- Kat.-Nr. 136, 137, 139, 140, 142, 143, 144, 145, 150. Nofret - Die Schöne. Die Frau im Alten Ägypten. Eingef. von W. Helck, Katalogtexte von R. Drenkhahn u.a. Hildesheim.
- 1987
- Kat.-Nr. 10, 11, 16/17, 54, 120, 174, 177, 179, 180, 286, 287, 300. A. Eggebrecht (Hg.), Ägyptens Aufstieg zur Weltmacht. Mainz.
- 1989
- (unter Mitarbeit von C.-B. Arnst, K. Finneiser, W. Müller) Das Ägyptische Museum. Wegleitung. Staatliche Museen zu Berlin, Berlin.
- 1990
- Ägyptisches Museum, Papyrussammlung. Berliner Museumsinsel. Pergamon- und Bodemuseum. Antike Welt, Sonderheft, Mainz, 8-37.



- Das Ägyptische Museum im Bodemuseum. Museen der DDR in Berlin und Potsdam, Staatliche Museen zu Berlin, MuseumsJournal. Sonderheft: (März 1990), 22-23.
- Méroé le premier trésor. Leclant, J. u.a.: Mémoires d'Égypte. Hommage de l'Europe à Champollion. Straßburg, 218-225.
- (mit D. Wildung) Die Teile des Ganzen. Zur Zukunft des Ägyptischen Museums, MuseumsJournal Nr. III, 4. Jg. (Juli 1990), 55-58.
- 1991
- (Herausgeber und Mitautor) Das Ägyptische Museum Berlin. Staatliche Museen zu Berlin, Mainz.
- (mit D. Wildung) Wiedergeburt. Ein neuer Katalog des Ägyptischen Museums, in: MuseumsJournal Nr. III, 5. Jg. (Juli 1991), 60-61.
- 1992
- Das Gold von Meroe, Mainz.
- 1993
- (mit F. Hintze u.a.) Die Architektur. Musawwarat es Sufra, Bd. I, 1: Der Löwentempel, Textband, Berlin.
- The Gold of Meroe, New York.
- 1994
- L'oro di Meroe, Roma.
- 1995
- (mit A. Effenberger und R. Feldmann) Meisterwerke im Pergamon- und Bodemuseum, Mainz.
- Mittelalterliche Grabplatten in Leitzkau, Leitzkau.
- 1996
- Das Reich von Napata und Meroe. D. Wildung (Hg.), Sudan. Antike Königreiche am Nil, München, 207-217.
- Meroitische Schrift und Sprache. D. Wildung (Hg.), Sudan. Antike Königreiche am Nil, München, 253-255.
- Die Götterwelt von Meroe. D. Wildung (Hg.), Sudan. Antike Königreiche am Nil, München, 266-300.
- (mit A. Effenberger) Überlegungen zur Aufstellung des Theodosius-Obeliskens im Hippodrom von Konstantinopel. Innovation in der Spätantike/Brenk, Beat (Hrsg.) S.207-282.
- 1998
- Naga project (Sudan) - Egyptian Museum Berlin: epigraphic documentation 1996. Archéologie du Nil Moyen 8, 217-219.
- 2003
- Bauen in Musawwarat, Der antike Sudan. MittSAG 14, 53-72.
- 2005
- Ein Osirishymnus der Spätzeit. Textfragmente vom Gebel Barkal, JSSEA 32, 139-152.
- 2006
- Zwei Grabplatten von 1308 und 1312 in Uenze und Gulow, Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Prigitz, Bd.6, Hrsg. Uwe Scubatynski, Perleberg.
- 2009
- Drei mittelalterliche Grabplatten in Heiligengrabe, Wittstock und Gülitz, Berichte und Forschungen aus dem Domstift Brandenburg Band 2, Nordhausen.
- 2012
- Die mittelalterlichen Grabplatten der Bischöfe von Ratzeburg, Lauenburgische Heimat – Zeitschrift des Heimatbund und Geschichtsvereins Herzogtum Lauenburg, Heft 191, 52-115.
- Mittelalterliche Grabplatten im Dom zu Havelberg, Der Havelberger Dombau und seine Ausstrahlung, Berlin, 221-236.
- 2013
- Die napatanische Periode des Reiches von Kusch (656 bis ca. 270 v. Chr.). St. Wenig & K. Zibelius-Chen (Hg.), Die Kulturen Nubiens - ein afrikanisches Vermächtnis. Dettelbach, 199-212.
- 2015
- Gräber in der Nähe der Heiligen – Mittelalterliche Grabplatten in der Mark Brandenburg, Offene Kirchen 2015: die Mark Brandenburg erkunden, Berlin-Brandenburg, 16-19.
- 2016
- Walter-Friedrich Reineke: 22.7.1936–23.2.2015. ZÄS 143, 1-4.
- n.d.
- Mittelalterliche Grabplatten der Altmark. Erscheint 2018 in einer Veröffentlichung des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel.